

Fleiß dieses Gymnasium sehr berühmt worden/ daß auch viele vornehme Personen ihre Söhne hieher in die information gesandt.

Verlegung
des Pädago-
gi nach Helm-
stedt.

§. 8. Weiln aber dieser Ort nicht allzu bequem und gesund vor die studirende Jugend/(a) resolvirte sich der Durchl. Herzog Julius solches Gymnasium Ao. 1575 / nachdem er hierzu von Kayser Maximiliano den 9. Maji ernannten Jahres ein besonderes privilegium erhalten / nacher Helmstädt zu verlegen / und solches in eine Universität zu verwandeln / auch solche nach seinen Namen die Julius - Academie zu benennen / und im folgenden 1576 Jahre den 15. Octobr. einweihen zu lassen; ist also dieses Wandersheimische Gymnasium gleichsam die Mater von der noch / Gott gebe allezeit im Seegen florirenden Helmstädtischen Universität / nach deren Auffrichtung das erstere wieder eingangen. Und haben Ao. 1599 Jhr. Hochw. Durchl. Bischoff Henrich Julius / als Herzog in Braunschweig / das Paarfüßser-Closter in Wandersheim dem dasigen Stifts-Capitel wieder cediret / gegen Abstand der von dem Capitel gehaltenen Anspruch an der Wilhelmsburg / auch Aufferbauung eines Pfarrhauses / und Wohnung vor die Opferleut und Organisten / welche Gebäude nebst andern noch daselbst zu sehen seyn.

Das neunzehnte Capitel.

Von dem zur Wandersheimischen Abtey gehörten
und in der Neuendörffischen Vorstadt gelegenen
S. Marien-Closter.

§. I.

Marien-Clo-
ster in Wan-
dersheim.

Weiln das vornehmste von dem Abtey-Stifte in Wandersheim in denen vorhergehenden Capiteln beygebracht / so ist auch nöthig / mit wenigen von denen zweyen Clöstern zu handeln / so zu jenem gehöret / und von solchem ihren Ursprung hergenommen; Von dem Closter Brunshausen / als der Mater dieser Abtey / ist oben im dritten Capitel gehandelt worden / dahero unvonnöthen / dasselbe hier zu wiederholen / vielmehr erfordert die Ordnung / von dem Marien- und Cluß-Closter etwas beyzubringen / welches erstere mit Nonnen / das andere aber mit Mönchen / Benedictiner Ordens / besetzt gewesen / und weiln

(a) v. Meibom. T. 3. R. G. p. 217. 391.